

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 327.

Sonnabend, den 23. November.

1839.

Die Sündfluth betreffend *).

In manchen neuer. Schriften wird ohne Bedenken die Behauptung ausgesprochen, es sei eine „unauflöbliche Frage“, wenn die Sündfluth stattgefunden. Dieser Gegenstand ist viel zu groß und zu wichtig, als daß er mit Stillschweigen übergangen werden dürfte; daher Einsender, um Irrungen vorzubeugen, folgende Mittheilungen sich erlauben muß. Allerdings haben frühere Chronologen die Fluth in sehr verschiedene Jahre gesetzt. Warum? — Weil sie die einzig zuverlässigen Hilfsmittel der Zeitrechnung nicht benutzt oder nicht gekannt haben, nämlich alte astronomische Beobachtungen. Aber deshalb möchte die Sache selbst nicht in Zweifel gezogen werden. Von keiner schwierigen Frage darf man glauben, sie sei unauflöblich. Auch die dunkelsten Dinge sind oft an das Licht gekommen, und der menschliche Geist wird immerfort Bestätigungen höherer Wahrheiten finden, so lange er nicht zur frühern Nacht zurückkehren sollte. Das Jahr und der Tag der Fluth, wovon die Schrift mit der größten Bestimmtheit und Genauigkeit spricht, wird durch folgende Sätze mathematisch genau gefunden.

1) Ein alter phöniciischer Geschichtschreiber, Sanchuniathon, hat die Ueberlieferung aufbewahrt, daß das Alphabet, womit alle Völker schreiben, zu Ende der allgemeinen Fluth erfunden oder geordnet worden sei, und daß das Alphabet eine Abbildung des Thierkreises zu jener Zeit in sich enthalte. Dieselbe merkwürdige Nachricht findet sich mit unbedeutenden Abweichungen bei den alten Chaldäern nach dem Geschichtschreiber Berosus, auch bei den Griechen, Chinesen und andern. Eine solche Ueberlieferung kann daher nicht aus der Luft gegriffen worden sein, sondern verdient genauere Untersuchung.

2) Der Thierkreis ist der schmale, den Himmel umziehende Streif, worin Sonne, Mond, Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn (die Planeten der Alten) fortzurücken scheinen. Dieser Gürtel wird in 12 Theile geschieden, welche die 12 Zeichen des Thierkreises heißen und nach den darin befindlichen Sterngruppen genannt werden: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. Wenn nun dieser bei allen alten Völkern gebräuchliche Thierkreis zu irgend einer Zeit durch das Alphabet abgebildet wurde; so mußte natürlich das Alphabet auch Merkmale für die im Thierkreise an gewissen Stellen damals sichtbaren 7 Planeten erhalten. Die 7 Planeten können natürlich nur durch die 7 Vocale ausgedrückt worden sein,

*) Die hier folgenden Bemerkungen sind größtentheils genommen aus der 1835 bei J. A. Barth erschienenen kleinen Schrift: „Unser Alphabet ein Abbild des Thierkreises mit der Constellation der 7 Planeten h U J O Q Z am 7. Septbr. des J. 3446 v. Chr. angeblich zu Ende der Sündfluth. Erste Grundlage zu einer wahren Chronologie und Culturgeschichte aller Völker.“ Auf welche Schrift zu verweisen ist, wenn im folgenden Aufsatze etwas dunkel geblieben sein sollte.

da dieselben getrennt von einander an verschiedenen Stellen zwischen den zahlreichern Consonanten eingeschaltet stehn.

3) Die Alphabete der alten Völker stimmen alle mit einander überein und eins vervollständigt das andere. Hieraus folgt, daß das Alphabet aus 25 Buchstaben, was auch der Geschichtschreiber Plutarch ausdrücklich sagt, bestanden; wovon 7 Vocale waren: a e é i o u. Auch wissen wir von diesen, daß nach den Aegyptern und Griechen a den Mond, e die Venus, é die Sonne, e den Mercur, i den Mars, o den Jupiter, u den Saturn wirklich bedeutet haben; so wie, daß die in manchen Alphabeten ausgefallenen Vocale é und é vor dem h gestanden, gemäß dem uralten ägyptischen und arabischen Alphabete.

4) Um nun die Ueberlieferung bei Sanchuniathon, Berosus u. a. zu prüfen, setze man die Buchstaben des alten Alphabetes der Reihe nach in die 12 Zeichen des alten Thierkreises, so daß die beiden ersten Buchstaben in das erste ihnen aus innern Gründen entsprechende Zeichen (Zwillinge) zu stehen kommen und so fort. Auf diese Weise findet man, daß bei Entstehung des Alphabetes die 7 Planeten (Vocale) folgende Stellen im Thierkreise eingenommen haben:

Zwillinge. Krebs. Löwe. Jungfrau. Waage. Scorpion. Schütze.
(a) b e d (e) f g (é) (é) h v (i) k l
Steinbock. Wassermann. Fische. Widder. Stier. Zwillinge.
m n o (o) p x q r s t (u) —

5) Dieser Planetenstand läßt sich durch astronomische Tafeln leicht berechnen; wobei man findet, daß nur im Jahre 3446 v. Chr. am 7 (Julian.) September die 7 Planeten so gestanden haben, wie im Alphabete die Vocale. Nach bekannten Gesetzen der Astronomie kommt ein solcher Planetenstand in der ganzen Geschichte nur einmal vor, und nach Millionen von Jahren würden z. B. die 7 Planeten, wie sie heute erscheinen, wiederum so zu einander und zu den Fixsternen stehn. Hieraus folgt nun unumstößlich der Satz, daß die Buchstaben des Alphabetes am 7. September 3446 v. Chr. geordnet worden sind, da nur an diesem Tage ein solcher Planetenstand hat beobachtet werden können. Die Alten hatten keine Tafeln, konnten nicht frühere Planetenorte wirklich berechnen, waren nur im Stande, selbst beobachtete Planetenstände aufzuzeichnen. Da nun nach den Ueberlieferungen das Alphabet zu Ende der Fluth erfunden worden; so folgt hieraus, daß die Fluth im Jahre 3446 v. Chr. stattgefunden, was man zu bestimmen für unmöglich hielt. Hierzu kommt der merkwürdige Umstand, daß das alte chaldäische Alphabet, als Inschrift übersetzt, die Worte giebt: Dies war der Planetenstand zu Ende der Fluth u. s. w.

6) Wie stimmt nun dieses Ergebnis mit der Zeitrechnung der Bibel, die so sorgfältig in Aufzählung der Jahre ist; wie mit den chronologischen Nachrichten bei andern Völkern? — In der Periode der Richter finden sich einige Lücken; daher wie eine früher

Epochen auffuchen müssen, um nach ihr das Jahr der Fluth zu bestimmen; namentlich das Geburtsjahr Moses, oder die Ankunft der Israeliten in Aegypten, von wo aus sicherer zurückgerechnet werden kann. Auch dazu können nur astronomische Beobachtungen mit Sicherheit führen.

7) Nach den Kirchenhistorikern sind die Israeliten unter dem Pharao Amos zu Anfange der XVIII. Dynastie ägyptischer Könige ausgezogen. Von drei Königen dieser Zeit haben wir Denkmäler in London und Paris, worauf der Stand der 7 Planeten bei der Geburt jener Könige verzeichnet steht. Gemäß diesen astronomischen Beobachtungen muß jener Amos in die Zeit 1908 v. Chr. gesetzt werden. Genauer bestimmt sich das Jahr, wo die Israeliten ausgezogen, durch Moses Geburtsjahr. Bei dem jüdischen Schriftsteller Abarbanel findet sich nämlich die alte Uebersetzung, deren auch Josephus gedenkt, daß 3 Jahre vor Moses Geburt, also 83 Jahre vor dem Auszuge, eine merkwürdige Zusammenkunft von Saturn und Jupiter im Zeichen der Fische stattgefunden habe. Wirklich hat sich diese ereignet im Jahre 1952 v. Chr.; daher Moses 1948 geboren, die Israeliten aber 1867 v. Chr., 80 Jahre nach Moses Geburt ausgezogen, mithin 215 Jahre früher, 2082 v. Chr., angekommen sein müssen. Dieß bestätigt der ägyptische Geschichtschreiber Manetho. Er sagt, daß die Hirtenkönige, die nach der Versicherung des Josephus, nach ihren Werken und nach ihren Abbildungen auf ägyptischen Denkmälern jene israelitischen Hirten selbst waren, im Jahre 700 der ägyptischen Hundesternperiode, mithin 2082 v. Chr. nach Aegypten gekommen seien. Dasselbe Jahr für Moses Geburt, für die Ankunft und den Auszug der Israeliten erhält man durch Nachrichten bei dem Kirchenschriftsteller Clemens von Alexandrien, durch den alten hebräischen Kalender, durch die jüdischen Sabbatsjahre und andere Hilfsmittel, die süglich übergangen werden können, da obige mathematische Gründe schon hinreichen, das Jahr der Ankunft Israels in Aegypten von allen Seiten festzustellen.

8) Da nun die Israeliten 2082 v. Chr. nach Aegypten gekommen sind, so darf man nur die Jahre von Noah bis dahin gemäß den zuverlässigen und unverfälschten Angaben der mosaischen Bücher hinzufügen, um das Jahr der Fluth auch nach der Bibel zu bestimmen. Diese 1362 (voll 1363) Jahre von der Fluth bis zur Ankunft Israels im Jahre 2082 v. Chr. geben das Jahr 3446 v. Chr. als dasjenige, in welchem die Fluth geendet. Hieraus folgt nun, daß die Fluth nicht bloß nach dem Alphabete, sondern auch nach der biblischen Zeitrechnung im Jahre 3446 v. Chr. geendet habe, nämlich am 7. September.

9) Was den letzten Tag der Fluth anlangt, so ergibt er sich kurz aus Folgenden. Nach Moses begann die Fluth am 17. Tage des zweiten Monats. Da die Hebräer ursprünglich das Jahr mit dem Herbstnachtgleichentage am 23. (Greg.) September anfangen, so hat die Fluth genau am 8. (Greg.) November begonnen. Denselben Tag begann sie (Dsius Tod) nach den Aegyptern und, wenn man statt 15. Dsius lesen will: 17. Dsius, auch nach den Chaldäern. Nach allen Uebersetzungen bei den Aegyptern, Griechen, Indern u. a. dauerte die Fluth 9 damals gewöhnliche Monate. Sie endete daher am 5. (Greg.) August, genauer am 12. (Greg.) August = 7. (Julian.) September 3446 v. Chr., an welchem Tage die ausgesendete Taube nicht zurückkam und Noah „das Ende der Fluth erkannte.“ Auch die Indier und Griechen setzen das Ende der Fluth in den Monat September. Hieraus ersieht man also, daß die Fluth auch nach der Schrift an demjenigen Tage geendet hat,

an welchem die astronomische Beobachtung im Alphabete gemacht wurde.

10) Diese Beweise für unsern Satz, die Fluth habe am 7. September 3446 v. Chr. geendet, sind so übereinstimmend, daß man weiterer nicht bedarf. Dennoch könnte man außer dem biblischen und alphabetischen etwas einfachere Beweise verlangen; daher von vielen andern dafür Sprechenden noch folgende angeführt werden mögen. — Der alte Kirchenhistoriker Syncellus setzt die Fluth ebenfalls 400 Jahre früher, als jetzt geschieht. Eben so die Aegypter, Perfer, Indier, Chinesen u. a. — Bei verschiedenen alten Völkern waren 2 Eyklen gebräuchlich, der 12jährige und der 7jährige, auf welchen letztern die Sabbatsjahre der Hebräer und die Planetenreignisse in unsern Kalendern sich beziehen. Diese beiden Eyklen haben wirklich im Jahre 3446 v. Chr., dem ersten unserer Aera, gemeinschaftlichen Anfang gehabt. — Bei den Arabern findet sich die Uebersetzung, daß der erste Tag nach der Fluth ein Sonntag gewesen. Unsere Wochentage waren früher nicht bloß in Europa, sondern auch bei den Aegyptern, Chaldäern, Indern, Chinesen gebräuchlich; man fand sie sogar bei den alten Peruanern. Rechnet man diese Wochentage zurück, so zeigt sich wirklich, daß der 7. (Julian.) September 3446 vor Chr. der erste Sonntag aller Völker war. — Nach den Zendbüchern, den Religionschriften der alten Parsen, hat zur Zeit der Fluth ein Komet am Himmel gestanden, und wirklich ist im Jahre 3446 v. Chr. der Halleysche Komet, dessen ungefähre Umlaufzeit 27,555 Tage beträgt, sichtbar gewesen.

Möge man aus diesem Beispiele ersehen, daß sich Wahrheiten bestätigen lassen, die mit großem anscheinendem Rechte in Zweifel zu ziehen waren. Genug, daß der Anfang unserer neuen Aera sehr bestimmt und sicher nachgewiesen werden kann, wobei sich viel Stoff zu weiterem Nachdenken darbietet.

P. S.

Warnung vor Verzärtelung der Kinder.

Obgleich dieser Gegenstand, so viel wir uns erinnern, schon in diesem Blatte besprochen worden ist: so fehlt es doch nicht an Gelegenheit, viele Beweise von Verzärtelung der Kinder zu beobachten. Der Gegenstand aber ist zu wichtig und die Folgen davon sind zu traurig, als daß nicht mehrere Stimmen dagegen erhoben werden sollten, nicht wiederholt ein Wort darüber ausgesprochen werden könnte. Möge daher auch dieses Wort eine gute Stätte finden! Nicht wenige Kinder, welche gesund und kräftig aus der Hand der Natur kommen, werden allmählig sieh und elend oder verlieren frühzeitig das Leben bloß dadurch, daß sie in der Jugend verzärtelt worden sind. Ältern aber verzärteln ihre Kinder, wenn sie dieselben nicht freier Luft aussetzen; wenn sie dem Kinde zu viel oder nur warme Getränke geben, das Wasser sogar erst abkochen oder doch wenigstens wärmen; wenn sie die Kinder in Federbetten schlafen lassen; wenn sie endlich ihre Kinder während des Winters mit doppelten Kleidern versehen oder sie in Mäntel, wohl gar in Pelze einhüllen. Schon höher wir im Geiste manche Mutter seufzen, welche in dem süßen Wahne sich befindet, daß sie für ihr Kind Alles thue, was Mutterpflicht erheischt, wenn sie auf die obenangeführte Weise ihr Kind verwahrt und für dasselbe gesorgt zu haben glaubt. Allein eine solche Mutter möge uns Gehör geben und uns vergeben, wenn wir ihr sagen, daß sie sich in einem großen Irrthume befindet. Nichts ist wohlthätiger als die freie frische Luft. Das Kind kann nicht besser gedeihen, als wenn es schon in den ersten Lebensjahren

dieselbe einathmen und gewiesen kann. Das Blut wird durch die Luft erfrischt, verdünnt und in der nöthigen Circulation erhalten. Eine blühende Gesichtsfarbe, kräftige Muskeln, starke Nerven und so das Gedeihen des ganzen Körpers wird eine Folge von dem Genuß der frischen Luft in jeder Jahreszeit sein. Man entziehe eine Pflanze der freien Luft und sie wird bleich werden und allmählig verweken. Ebenso ist es auch mit dem Menschen. Gerade so nachtheilig, als die Entziehung der frischen, freien Luft, sind für den menschlichen Körper warme Getränke, am Meisten aber der Kaffee. Kaltes Wasser, natürlich in unserm Leipzig von einem guten Brunnen, erfrischt und verdünnt das Blut; erhält die Verdauungswerkzeuge in reger Thätigkeit und die Folge davon ist eine dauerhafte Gesundheit des ganzen Körpers. Haben sich in unsern Tagen viele Erwachsene und also schon verwöhnte Personen an das Trinken des kalten Wassers gewöhnen können: so ist es bei Kindern weit leichter. Das Schlafen in Federbetten ist zwar eine ziemlich alte Sitte; aber deshalb nicht löblich. Manches Unheil und viele schwere Krankheiten, besonders aber die in unsern Tagen so sehr überhand genommene Nervenschwäche, sind durch das Schlafen in Federbetten bewirkt worden.

In den ersten Lebensjahren kann das Kind allerdings der Federbetten nicht füglich entbehren; aber vom dritten, höchstens vierten Jahre an müssen ihm die Federbetten entzogen und statt derselben muß ihm eine Matratze und eine wollene oder wattirte Decke gegeben werden. Durch solche Bedeckung wird das Kind im Sommer nicht zum Schweiße gereizt; diese Decke wird ihm nie lästig; es wirft dieselbe nie von sich, kann sich also auch nie erkälten. Im Winter wickelt sich das Kind in seine Decke und liegt in derselben wärmer als unter der Federdecke, welche an den Seiten häufig kalte Luft zulaßt, wodurch Zurücktreten des durch Federn erregten Schweißes und Erkältung erfolgt. Die auf diese Weise nun abgehärteten Kinder sind auch gar nicht so empfindlich gegen die äußere rauhe Luft; es wird daher auch bei denselben die doppelte Kleidung, der Mantel oder gar der Pelz überflüssig sein. Ein Kind, besonders aber ein auf diese naturgemäße Weise erzogenes Kind, friert weit weniger als ein erwachsener Mensch; denn das Blut durchläuft den Körper in den Jahren der Kindheit schneller und leichter als in den späteren Jahren des Lebens und enthält an sich weit mehr Wärme. Der Puls schlägt im dritten Jahre in einer Minute 96 Mal, während er im sechzigsten Jahre nur 60 Mal in einer Minute schlägt, was nun mit zunehmenden Jahren noch immer mehr abnimmt. Ergiebt sich nun aber auch hieraus, daß zu vielfache Bekleidung des Körpers im Winter überflüssig ist, was für einen Zweck kann sie dann haben? Bloß geschadet wird dadurch dem Kinde. Wenn diese Bekleidung aber schon an sich nachtheilig für das Kind ist: so muß sie dann für dasselbe noch nachtheiliger werden, wenn es künftig in Verhältnisse kommt, wo es diese Art der Bekleidung nicht fortsetzen kann. Erlernt künftig der junge Mensch ein Handwerk, wird er da erst den Mantel umnehmen können, wenn er von dem Meister weggeschickt wird? Kann er einst auf der Wanderschaft den Mantel brauchen, wo der Wandernde kaum das Nothwendigste von Kleidern und Wäsche fortbringen kann? Wie wird aber dann der Verzártelte frieren! wie leicht wird er krank werden! O ihr Aeltern, die ihr euerer Kinder verzártelt, ihr meint es nicht gut mit ihnen. Es liegt in diesen Worten, die hier an euch gerichtet worden sind, nicht bloßer Tadel eurer Erziehungsweise, sondern sie enthalten auch

Rathschläge, wie ihr dieselbe verbessern könnt; Rathschläge, die nicht bloß durch Philosophen gefunden werden sind, sondern durch Erfahrung als bewährt sich gezeigt haben. Wöchten daher alle Aeltern dieselben beherzigen, damit das künftige Geschlecht gesünder und kräftiger emporwachsen könnte, statt daß es, bei der so überhand genommenen Verzártelung, immer schwächer und mürberer werden muß. Ein bekannter und beliebter Dichter des vorigen Jahrhunderts rügte schon damals diesen Fehler in der Erziehung durch eine treffende und treffliche Fabel. Nehmen wir nun auch an, daß diese Fabel Vielen bekannt sein müsse: so kann man doch kaum glauben, daß sie denen bekannt sein könne, welchen unsre Warnung gilt, und da sie auch nicht Allen gegenwärtig sein dürfte, so fügen wir dieselbe hier bei:

Die Affen und die Bären.

Die Affen haben einst die Bären,
Sie wöchten gnädigst sich bemühen,
Und ihnen doch die Kunst erklären,
In der die Nation der Bären
Die ganze Welt des Wald's zu übertreffen schien;
Die Kunst, in der sie noch so unerfahren wären,
Die Jungen groß und stark zu ziehn.
Vielleicht, hub von den Affenmüttern
Die weiseste bedächtig an,
Vielleicht, ich sag es voller Bittern,
Wächst unsre Jugend bloß darum so sich heran,
Weil wir sie gar zu wenig füttern;
Vielleicht ist auch der Mangel der Geduld,
Sie sanft zu wiegen und zu tragen,
Vielleicht auch unsre Milch an ihren Fiebern schuld.
Vielleicht schwächt auch das Obst den Magen;
Vielleicht ist selbst die Luft, die unsre Kinder trifft,
(Wer kann sie vor der Luft bewahren?)
Ein Gift in ihrem ersten Jahren,
Und dann auf Lebenszeit ein Gift;
Vielleicht ist, ohne daß wir's denken,
Auch die Bewegung ihrer Pfast.
Sie können sich durch Sprengen und durch Schwanken
Oft etwas in der Brust verrenken,
Wie sich sehr leicht begreifen läßt;
Denn unsre Nerven sind nicht fest.
Hier fängt sie zärtlich an zu weinen,
Nimmt eins von ihren lieben Kleinen,
Das sie so lang und herzlich an sich drückt,
Bis ihr geliebtes Kind erstickt.
Du, sprach die Bärin, kannst noch fragen,
Warum ihr so bestraft mit kranken Kindern seid?
Nicht liegt's an Luft und Milch, und nicht an Obst und Magen,
Ihr tödtet sie durch eure Weichlichkeit,
Durch eure Liebe vor der Zeit.
Gebt Acht auf unsern jungen Häufen;
Wir nehmen sie, sobald sie laufen,
Mit uns in Hitz' und Frost, durch Finnen und durch Wald.
So werden sie gesund und alt.

Was macht viel Kinder sich? Vielleicht Natur und Zeit?
Rein, mehr der Aeltern Weichlichkeit.
O Reicher! soll dein Kind gesund in Städten blühen,
So zieh es in der Stadt, wie es die Dörfer ziehen!

Am 26. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. M. Reißner,
 Besp. 12 Uhr : D. Siegel;
 zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr : D. Rüdel,
 Mittag 12 Uhr : M. Gurlitt,
 Besp. 12 Uhr : M. Volbeding;
 in der Neufkirche: Früh 8 Uhr : M. Rüdler,
 Besp. 12 Uhr : Cand. Grund;
 zu St. Petri: Früh 8 Uhr : M. Rüdel,
 Besp. 2 Uhr : M. Fischer;
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr : M. Gilbert,
 Besp. 2 Uhr : Semin. Reichel;
 zu St. Johannis: Früh 8 Uhr : Cand. Leo;
 zu St. Georgen: Früh 8 Uhr : M. Hänsel,
 Besp. 12 Uhr: Bestunde und Examen;
 zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. Cand. Jünge;
 Katechese in der Freischule: 9 Uhr : Prof. Plato;
 Katechese in der Arbeitsschule: 9 Uhr : M. Schmidt;
 kathol. Kirche: Früh 9 Uhr : Pfarrer Hanke;
 ref. Gemeinde: Früh 9 Uhr : Pastor Pirgel.

Montag Hr. M. Volbeding.
 Dienstag : M. Gurlitt.
 Um 7 Uhr Mittwoch : Cand. Jünge.
 Donnerstag : M. Henl.
 Freitag : Archid. M. Fischer.

W e c h e r.
 Herr M. Simon und Herr M. Reißner.

M o t e t t e.
 Heute Nachmittag um 12 Uhr in der Thomaskirche:
 „Anbetung die ic.“, von Naumann.
 „Auf dich steht unsre Zuversicht ic.“, von Schicht.

K i r c h e n m u s i k.
 Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:
 Hymne: „Groß ist der Herr ic.“, von Seidel.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.
 Vom 15. bis mit 21. November.

a) Thomaskirche:
 1) Hr. J. G. Werner, Bürger und Lohnkutscher hier, mit Frau Joh. Dorothea Baum, Bürgers und Gasthalters hier hinterl. Witwe.
 2) Hr. D. E. Siegel, prakt. Arzt in Trebsen, mit Igfr. E. B. Kraft, Kaufmanns und Hausbesizers Tochter.
 3) Hr. E. J. Berthold, Bürger u. Gravatenfabrikant hier, mit Igfr. J. E. Stäupler, Sammetmachers hier Tochter.
 4) J. A. Friße, Lohnmarqueur hier, mit J. M. D. Günther, Zimmergefellens hinterl. Tochter.
 5) J. E. G. Bergmann, Handarbeiter, mit Igfr. M. J. F. Henze, Kohlenmessers hinterl. Tochter.

b) Nicolaikirche:
 1) Hr. H. Piotrowsky, Bürger und Kaufmann hier, mit Igfr. E. F. Hofmann, Bürgers, Hausbes. u. Notars T

Nothwendige Subhastation. Ausgeklagte Schuld halber soll
 den 17. Januar 1840
 das Johannen Regineu verchel. Hemold zu Lindenau zugehörige sub. No. 6 daselbst gelegene Nachbargut, welches ein Wohnhaus, ein Stallgebäude, eine Schune, einen Gemüsegarten von 3 Morgen Auesaat und eine Feldparcelle von 9 Morgen Auesaat enthält, von den Ditzgerichspersonen aber ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Beschwörungen, zusammen

2) Hr. G. Walther, Bürger und Hausbesizer, mit Igfr. R. M. Burckhardt aus Cuetzsch.
 3) J. F. Bunkenburg, Kammmachergefell, mit Igfr. M. S. Fey aus Herbsleben.
 4) E. G. Zacharias, Zimmergefell, mit Igfr. E. H. Werst aus Röttha.
 c) Katholische Kirche: Vacat.
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.
 Vom 15. bis mit 21. November.

a) Thomaskirche:
 1) Hr. J. G. Heinge's, Bürgers und Gasthalters Tochter.
 2) Hr. E. H. E. Riedels, Assistent-Reviseurs beim Hauptsteueramte hier Sohn.
 3) J. G. Geißlers, Kupferdruckers Tochter.
 4) J. E. Rählers, Notenschers Sohn.
 5) Hr. E. F. Starke's, Buchdruckers Tochter.
 6) E. G. Reichels, dim. Soldatens Sohn.
 7-8) Zwei unehel. Mädchen.

b) Nicolaikirche:
 1) Hr. A. von Zahns, Königl. Säch. Ober-Post-Amts-Raths Sohn.
 2) Hr. D. Nephtus, Buchdruckers Sohn.
 3) Hr. J. E. Haugs, Handlungs-Procuristens Sohn.
 4) E. A. Heinichs, Lohnbedientens Sohn.
 5) J. G. Tauberts, Handarbeiters Sohn.
 6) Hr. J. W. Börners, Steindeckerfactores Tochter.
 7) Hr. F. F. Frißsch's, Architekts und Lehrers der Bauwissenschaften an der Königl. Baugewerkschule Tochter.
 8) Hr. R. W. Kötnigs, Rathsthor-Einnehmers Tochter.
 9) J. E. Ackermanns, Sicherheitsdieners Tochter.
 10) Ein unehel. Mädchen.

c) Katholische Kirche:
 Hr. H. Böttchers, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise vom 14. bis mit 16. November.

| | |
|--------------------------|-----------------------------------|
| Weizen | 5 Thlr. 10 Gr. bis 5 Thlr. 18 Gr. |
| Rorn | 3 . 16 . 4 . |
| Berste | 2 . 20 . 3 . |
| Hafer | 1 . 14 . 1 . 16 . |
| Erbsen | 3 . 14 . 3 . 18 . |
| Heu, der Centner | — . 16 . — . 22 . |
| Stroh, das Schock | 4 . 20 . 7 . 12 . |
| Kartoffeln, der Scheffel | — . 16 . 1 . 8 . |
| Butter, die Kanne | — . 10 . — . 12 . |

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 11. bis mit 16. November.

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Büchenholz | 6 Thlr. 16 Gr. bis 8 Thlr. 8 Gr. |
| Birkenholz | 6 . 8 . 7 . 4 . |
| Ellernholz | 5 . 8 . 6 . 8 . |
| Kiefernholz | 4 . 12 . 6 . 4 . |
| Eichenholz | 5 . 16 . 7 . 16 . |
| 1 Korb Kohlen | 2 . 14 . — . — . |
| 1 Scheffel Kalk | — . 15 . — . 20 . |

auf 1030 Thlr. gewährt worden ist, an Nachs-Landgerichtes Stelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf hastenden Beschwörungen sind aus dem, in dem G. Hofe zu Lindenau ausgehängten Patente zu ersehen.
 Leipzig, den 13. November 1839.
 Das Nachs-Landgericht.
 Stockmann, Dir.

Freiwillige Subhastation. Auf Antrag der Erben weil Johann Gottlob Glück, vormaligen Hausbesizers alhier, soll das zu dessen Nachlasse gehörige sub No. 7 des hiesigen Brand-Katasters gelegene Haus nebst Garten künftigen

25. November 1839

an ordentlicher hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. öffentlich verkauft werden.

Kauflustige werden daher geladen, sich besagten Tages unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit Vormittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich hier des Weiteren zu gewärtigen.

Eine ungefähre Consignation und Taxe des zu versteigernden Grundstücks ist den in den hiesigen Schänken ausgehängten Subhastations-Patenten beigelegt, so wie auf der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Schönes. Id, den 29. October 1839.

Freiherrl. von Ebersteinsche Gerichte allda.
D. Carl Pillwiz, v. S.-B.

Bekanntmachung. Nach der von dem Stud. jur. Herrn Friedrich Hermann von Gregory aus Dresden erstatteten Anzeige hat derselbe seine mit Nr. 833 bezeichnete Legitimations-Karte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und der Finder veranlaßt, diese Karte in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben.

Leipzig, den 21. November 1839.

Das Universitäts-Gericht das.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend, den 23. Novbr.: Die Jüdin, große Oper mit Tanz von Halevy.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt



nach Borsdorf, Posthausen, Nachern und Wurzen,

Sonntag, den 24. Novbr. Nachmittags um 2 Uhr. zurück Abends um 4½ Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.

* Heute ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde. Eintritt um 6 Uhr. Die Vorsteher.

Holzversteigerung.

In dem zum hiesigen Pfarrlehne gehörigen Holze, dem nahe an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegenen sogenannten Pfaffenbusche sollen

den 26. November 1839 früh von 10 Uhr an
37 Haufen Buschholz mit Inbegriff des Abraums von den Eichen,
33 Klastern Eichene Schritte,
18 Klastern eichene Staffschreite
meistbietend gegen sofortige baare Zahlung im 21 Guldenfuß, verkauft, das sonst Nähere aber in dem Termine bekannt gemacht werden. Nachern, den 19. November 1839.

Die Kirchen-Inspection daselbst.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben fertig geworden:

Entscheidungen praktischer Rechtsfragen
mit Rücksicht auf Erkenntnisse von Ober-
behörden, bearbeitet von D. A. K. H. v. Har-
tisch, K. S. Appellationsrathe. 23 Bogen.
gr. 8. 2½ Thlr.

500 Rechtsprüche der höhern, meist genannten Spruchbehörden, rücksichtlich deren die Gesetze ganz schweigen oder doch nicht klare Bestimmungen enthalten, mit kurzen Ausführungen des Verfassers, dürften allen Unterbehörden und Sachwaltern, so wie jedem forschenden Rechtsgelehrten eine willkommene Erscheinung sein.

Neue Jugendschrift.

Bei Kostsky & Jadowitz in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen

für

Die Jugend

von

M. E. S. W. Hoffmann,
ordentlichem Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig.

Nebst einem Vorworte

von

D. Karl Vogel,

Director der vereinigten Bürger- und der Realschule zu Leipzig.

Mit einem Titelfupfer.

8. carton. im Umschlag. Preis 16 Gr.

Gewiß werden diese Erzählungen ihrem Zwecke: Bildung des Verstandes, Beredelung des Herzens, Belebung und Stärkung der sittlichen Kraft, vollkommen entsprechen. „Sie empfehlen sich,“ wie der Vorredner, einer der geachtetsten und erfahrensten Pädagogen unserer Zeit, sagt, „durch ihre Anspruchslosigkeit und Einfachheit eben so wohl, als durch die Reinheit der Form und des Inhalts, durch die Tiefe des Gefühls, durch christlichen und sittlichen Sinn und endlich durch richtige Kenntniß des menschlichen, namentlich kindlichen Herzens.“

Bei Fr. Fleischer ist zu haben:

Predigt

vor der Eröffnung der Ständeversammlung

des

Königreiches Sachsen

am 24. Dreieinigkeitssonntage 1839

bei dem evangel. Hofgottesdienste zu Dresden

gehalten

von

Dr. Ch. Fr. v. Ammon.

geh. Preis 3 Gr.

Montag, den 9. December,

wird die erste Classe 17. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen, ganze pr. 8 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 4 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 2 Thlr. 1 Gr. und Achtel pr. 1 Thlr. 6 Pf., empfiehlt sich die Haupt-Collection von

P. Chr. Plenckner.

Empfehlung. Steingutgeschirre mit Porzellanglasur empfehle ich das Duzend Speiseteller zu 18, 16, 14 Groschen u. s. w. Sanitäts-Kaffeegeschirre zu reellstem Preise, ferner Kaffeetassen, weiß, das Duzend von 20 bis 26 Gr., mit Colorand von 2½ bis 3 Thlr., desgl. mit Goldbeisen von 2½ bis 6 Thlr., engl. gedrucktes Steingut in Speise- und Kaffeefervice zu reellstem Preise, um schnellen Umsatz zu erhalten.

W. F. Mehlhose, unter dem Paulino, Grimm, Gasse.

Wohnungsanzeige. Meinen verehrten Mitbürgern erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an in der Schulgasse und zwar im Seitengebäude des weißen Adlers, Nr. 1, 3 Treppen hoch links, wohne. Leipzig, den 16. Novbr. 1839.

Dr. C. S. Trautmann,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Bekanntmachung. Um mehrer Anfragen zu beantworten, zeige ich ergebenst an, daß alle Sorten Blasbälge fertig sind zu den billigsten Preisen, für deren Güte ich garantire.

Johann Hase, Ritterstraße Nr. 31/19.

Rum zu 6, 8 Gr. à Bout.,
westindischen Rum 9, 10 Gr. à Bout.,
Jamaica-Rum 12, 16 Gr. à Bout.,
supert. alten, 18, 20 Gr.,
Cognac 16 Gr.,
Arac de Batavia und Goa 16—24 Gr.,
Punsch-Essenz 16—24 Gr.,
Leipz. Punsch-Essenz von Rum 26 Gr.,
Arac 32 -
Grog-Essenz von Rum 24 -
in Gebinden billiger, bei

Moritz Siegel,

Grimma'sche Gasse No. 756, dem Fürstenaussen gegenüber.

Fette Limburger Käse à Stück 6 Gr.
sind angekommen. F. W. Schmalz, 3 Rosen.

Frischen Sander,

einen der feinsten Fische, erdelt
Friedr. Schwennicke im Salzstöcken.

Diverse Wein-Empfehlung von W. F. Wehlhose,
unter dem Paulino, als: ff. westindischen Rum zu 8 Gr., feinen
Jamaica-Rum zu 12 Gr., feinen Medoc St. Estephe 10 Gr.,
St. Julien à 12 Gr. und Salus 9 Gr., Forsterwein zu 8 Gr.,
Deidesheimer à 7 Gr., Würzburger à 6, und rothen Markbacher
zu 8 Gr. pr. Flasche, im Dugend, so wie in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimer
billigere Preise.

17 ten echten Jamaica-Rum à Eimer 60 Thlr., à Flasche 20 Gr.,
Nr. 1, à Eimer 45 Thlr., à Fl. 16 -
2, à 40 - à 14 -
feinen westind. Rum, à Eimer 33 u. 36 Thlr., à Fl. 10 u. 12 Gr.,
Fabelt Rum à Eimer 15 bis 24 Thlr., à Fl. 6, 8 u. 9 Gr.,
ausgezeichnet schönen Punsch, Syrup, à Fl. 18, 24 u. 32 Gr.,
empfiehlt bestens
E. G. Sautia,
Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Ganz große frische geräucherete Lachshäringe, das
Stück $1\frac{1}{2}$ und extrafeinen Senf den Topf zu 3 Gr., verkauft
Gustav Wapler,
auf dem Brühl Nr. 26/318, im Keller,
neben dem Gasthause zum rothen Stiefel.

Verkauf. Besten Emmentaler Käse, so wie ganz schönen
Limburger Käse, das Stück zu 6 Gr., empfiehlt
Gustav Wapler,
auf dem Brühl Nr. 26/318, im Keller.

Verkauf. Geräucherte pomm. Gänsebrüste empfiehlt
J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Verkauf.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
verkaufe ich von heute an einige tausend
Ellen helle, halbdunkle und dunkelgrundige
Kattune (von 2 Gr. 3 Pf. bis $3\frac{1}{2}$ Gr. die
Elle), ferner $\frac{3}{4}$ breite Zize zu $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Gr.,
 $\frac{3}{4}$ breite carrirte Merino's, beste Qualität,
zu $4\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{3}{4}$ breite dergl. zu $3\frac{1}{2}$ Gr. die Elle,
und eine Partie franz. Mouffeline de laines
Kleider, 19 Ellen haltend, zu $5\frac{1}{2}$ Thlr. das Kleid.

Theodor Kahle,
Grimm. Straße, Ecke der Universitäts-Straße.

Verkauf. Von den so beliebten Gothaer Knackwürstchen
und ganz feiner Sevelatwürst habe ich eine Sendung erhalten,
welche ich sehr billig verkaufe.

Gustav Wapler, auf dem Brühl Nr. 26/318.

Verkauf. Eine kleine Partie mit in Commission gegebene
Winter-Buckskins

soll, um schnell damit zu räumen, auffallend billig verkauft
werden. E. H. Heyne, Ecke der Tuchhalle.

Bruchbandagen,
deren Güte und Dauerhaftigkeit längst die rühmlichste Anerkennung
fanden, empfiehlt in größter Auswahl das über 40 Jahre be-
stehende Bandagenmagazin von

Johann Reichel, Mechanikus,
Johanni-vorstadt Nr. 1423.

Verkauf. Ein Wiener Flügel, $6\frac{1}{2}$ Octaven, - desgleichen
auch einige Pianofortes, das geringste für Anfänger, zu 15 Thlr.,
sind zu verkaufen: Reichstraße Nr. 23/503, im Hofe links
eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein Meßisch nebst Zubehör ist billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei Herrn Kaufmann Kast auf der Hintergasse.

Verkauf. Pferddecken, feine Bettdecken, Wiener Kopfen-
und Puzlappen findet man in großer Auswahl bei
E. H. Heyne.

Meublesverkauf. Secretaire, Chiffonidren, Sopha's, Spleis,
Näh- und Waschtische, Pfeilerschränken in schönem Mahagony-
und andern Holzern sind billig zu verkaufen im Schrötergäßchen
bei
A. Sey, Tischlermeister.

Ausverkauf von Meubles,

als: Divans, Sopha's, Stühle u. s. w., von Mahagony, Kirsch-
baum und andern Holzarten, zu ganz billigen Preisen am Markte,
Petersstraße Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch, bei E. G. Müller.

Zu verkaufen ist eine sehr gut gehaltene vollständige Kama-
tur der 12. Compagnie mit S. und S. für 14 Thlr.: Tuchhalle,
Treppe C. 1. Etage.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber höchst preiswürdig ein
Hühnerhund, männlichen Geschlechts, $3\frac{1}{2}$ Jahre alt, von dessen
großer Brauchbarkeit Anzuchtliche sich überzeugen können. Das
Nähere Ritterstraße Nr. 4, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Ballschuhe für Herren bei
F. Krüger, Hainstraße, Tuchhalle.

Wir empfangen so eben in schöner und reiner Waare
weisse lange Glacé-Handschuhe,
à Paar 10 Gr., so wie feine französische von 12 bis 20 Gr.
Riedel & Hübisch, am Markte Nr. 176.

Feine schottische Dosen,

etwas ramponirt à Stück 12 Gr., engl. Streichriemen
à 8, 10 und 12 Gr., Senfmehl à 8 Gr. pr. Flacon, luft-
dicht verschlossene Tintenfässer à 10 und 12 Gr., Reit-
peitschen à 16 Gr., Stahlschreibfedern à Dugend von 2 Gr.
an, Tinten in allen Farben und Preisen, Porter-Krüge von
engl. Steingut von 6 Gr. bis 1 Thlr., einige chinesische
Körbe, 100 feine engl. Nähnadeln à 4 Gr., Windsor-
seife à 12 Stück 4 Gr. und viel andre Artikel verkauft,
um zu räumen,

W. L. Witzleben,

Reichstraße Nr. 35/429 1. Etage, neben dem Lärnenbleich.

Cravaten und Shlipse für Herren,

in verschiedenen seidenen Stoffen und Lasing, empfiehlt in neuesten
Façon zu dem billigsten Preisen

F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 8.

Feinste Uhrenschnuren von Gammi
empfehlen **G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.**

f. Chemisettes, Kragen und Manschetten für Herren

empfehlen in den neuesten Façons und zweckmäßig gearbeitet zu dem billigsten Preise

F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 8.

Schwarze Spitzengrundtücher

und Schleier, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$, eine große Auswahl in Flor und Blondenschleier und die neuesten Atlasse zu Damenhüten, in Grau und modisfarbig, empfiehlt

Ernst Seiderlich, Petersstraße Nr. 36.

Auf ein ansehnliches Landgut werden gegen erste und alleinige Hypothek 4000 bis 6000 Thlr. sofort zu erborgen gesucht durch

**Bacc. jur. Gustav Dreschke,
Rinnstädter Steinweg Nr. 1069.**

Zu kaufen gesucht wird ein geräumiger Bücherschrank Näheres Fleischergasse Nr. 28/168 (dem Kaffeebaume gegenüber), eine Treppe, beim Schneidermeister Lehmann.

Gesuch. Wir haben Auftrag, für ein auswärtiges Fabrik-Geschäft einen Provisions-Reisenden schnell zu engagieren.
Meißner & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch, der das Vergolden erlernen will, kann in der **Bilderrahmen- und Goldbleistiftfabrik von Pietro Del Vecchio in der Rosenthalgasse** unter annehmbaren Bedingungen sofort placiert werden.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst am Rauge Nr. 870, parterre im Hofe.

Nicht zu übersehen.

Wer immer eines treuen und verschwiegenen Mannes bedarf, welcher jede nur mögliche Correspondenz schnell und tüchtig zu führen versteht und der französischen Sprache kundig ist, der wende sich gütlich an **R. A. B. poste restante Leipzig.**

Gesuch. Ein braves Dienstmädchen kann von ihrer jetzigen Dienstherrschaft bestens empfohlen werden und zum 1. December a. e. antreten. Das Nähere Nr. 1187, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mädchen von besten Jahren, welches bis jetzt noch bei der Herrschaft ist, sucht Veränderung hiebei eine andere Stelle, zu Neujahr, als Ladenmädchen, Wirtschaftlerin, oder auch bei erwachsenen Kindern. Zu erfragen **Grimsma'scher Steinweg Nr. 1183 parterre.**

Gewölbe: Vermietung.

In der lebhaftesten Lage der Grimsma'schen Vorstadt an der Dreßdner Straße ist ein ziemlich neu und bequem eingerichtetes Gewölbe nebst freundlicher Schreibstube sofort zu vermieten; auch kann auf Verlangen in demselben Hause ein aus Stube, Kammer, Küche und Holzremise bestehendes Wohnlogis abgelassen werden. Das Nähere durch das

**Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar
Reichstraße Nr. 27.**

Vermietung. Ein gut meublirtes und neu tapezirtes helles und freundliches Zimmer, mit Alkoven, ist zu bevorstehende Weihnachten zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei **Mad. Haubold, Katharinenstr., in Hrn. Hansens Hause Nr. 16/365, 4. Et.**

Vermietung. Für diese und folgende Messen, sind zwei Stuben nebst Alkoven, einzeln oder zusammen, zu vermieten durch **Herrn W. S. Mehlhose, Grimsma'sche Straße.**

Vermietung. Eine kleine Stube nebst Alkoven ist mit Meubles neu eingerichtet und kostet jährlich 30 Thlr. Auskunft hierüber hat die Güte der Kaufmann **Herr W. S. Mehlhose**, unter dem Paulino, zu ertheilen.

Vermietung. Zwei neu eingerichtete Stuben mit Meubles sind an solide Herrn zu vermieten in **Böttcherergäßchen Nr. 438/6.**

Vermietung. Im Place de repos ist ein sehr freundliches Logis für einen oder zwei ledige Herren sogleich zu vermieten. Näheres beim Hausmanne daselbst.

Vermietung. 2 Zimmer mit Alkoven sind jetzt oder zu Weihnachten ganz billig zu vermieten. Näheres Tuchhalle, **Teepe D., 1. Etage rechts.**

Zu vermieten sind sofort oder zu Weihnachten 2 freundliche Stuben nebst Kammer ohne Meubles an solide ledige Herren auf der Quergasse Nr. 1252, im **Holberg'schen Vorderhause**, 2. Etage beim Firmenscriber Dessy.

Zu vermieten ist sofort ein großer trockener Keller unter dem **Auerbach'schen Hause**, Nr. 17, im Beuhle.

Zu vermieten sind 2 Stuben, Aussicht auf den Markt: **Königsbau bei Ed. Kolb.**

Morgen, Sonntag den 24. November, wird **Herr Mayer, Tonkünstler**, in Vereinigung mit dem Musikchore des Herrn **Popisch** die Ehre haben, sich im neuen Saale des **Leipziger Waldschlößchens** einem hochzuverehrenden Publicum zu produciren. Zum Schluß wird das

Polpourri:

Der Sommernachts Traum,
ländliches Longemalde von
Gustav Kunze,
zur Aufführung kommen.

Kirmesfeier

in der

Restauration am Wurzenener Bahnhofe
morgen, den 24. Novbr.

Im Salon Concert. Anfang 2½ Uhr.

Ein hochzuverehrendes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen.
Abends wird à la carte gespeist.

Zur Kirmes im Kohlgarten,

welche Montag, als den 25. Novbr., ihren Anfang nimmt, und im Laufe der Woche, als den 27. und 29. d. M., fortgesetzt wird, laden wie unsere geehrten Gäste ergebenst ein mit der Versicherung, jeden Tag mit warmen und kalten Speisen, vorzüglich gutem Bier, bestens aufzuwarten, und bitten um gütigen Besuch.
F. Köhler, grüne Schenke. F. Einhorn, 3 Rohren.

Einladung zur Klein-Kirmes.

Morgen Sonntag und Montag halte ich meine Klein-Kirmes, wo ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde; auch wird an diesen Tagen Abends **Tanzmusik** gehalten. Es bittet um zahlreichen Besuch
Oberschenke Wohlth. F. G. Böttcher.

M o d e r n.

Da wegen ungünstiger Witterung mein **Abzugschmaus** nicht stattfinden konnte, so werde ich denselben morgen, Sonntag den 24. November, mit der **Klein-Kirmes** verbinden, wozu ich ergebenst einlade.
H. Werthmann.

Einladung. Morgen, als den 24. Nov., halte ich meinen **Martin'schmaus**, wozu ich mein Sönnnet und Freunde ergebenst einlade.
F. Tuschmann in Eidtath.

Heute zweite Abendunterhaltung der Gesellschaft „Verein“ im Hotel de Pologne. Der Comité.

Einladung. Heute, den 23. d. M., ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
Schuster, Thonbrakstraßenhäuser Nr. 17.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen ladet ergebenst ein
Friedrich Bürger, Kleine Fleischergasse.

Einladung. Heute, Sonnabend, ladet früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein
J. F. Senf, Durrass.

Einladung. Heute, den 23. Nov., früh 9 Uhr ladet zu Weißfleisch, Abends zu Wurstsuppe und frischer Wurst, auch zu guten Bieren und Getränken ergebenst ein
J. S. Lehnert, kl. Fleischergasse rother Krebs.

Einladung. Heute, den 23. November, ladet früh zu Weißfleisch und Abends zu Wurstsuppe und frischer Wurst ergebenst ein
J. S. Mann.

Einladung. Heute, Sonnabend den 23. d. M., früh 8 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein
J. S. Hartung, neben der neuen Post.

Einladung. Zur Kirmes im Gasthause zu Lützschena den 24., 25., 26. und 27. November.

* Heute Abend, den 23. Nov., Schweinsknochen mit Klößen bei
J. A. Jahn, Petersstraße Nr. 16.

** Wegen des stattfindenden Thé dansant der Schützengesellschaft kann Sonntag, den 24. Nov., kein Concert im Saale des Schützenhauses gehalten werden. E. Keerl im Schützenhause.

* Morgen, den 24. November, wird im Schneiderinnungs-saale ein Thé dansant stattfinden, welches den resp. Theilnehmern angezeigt wird.

* Heute, den 23. November, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein J. S. Seifert, Friedrichstraße.

Retourgelegenheit in die Schweiz.

Den 25. oder 26. November geht ein bequemer Wagen über Frankfurt a. M., Karlsruhe, Bern und Neuchâtel zurück, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen im Hotel de Pologne bei Jacob Reibel aus Neuchâtel.

Anfrage.

War denn kein neuer Name aus dem Sacke zu schütteln, da doch der Esel den Ritter abwarf?!

Thorzettel vom 22. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (21. Abends 4 1/2 Uhr. Hr. Stadtbaumeister Meyer, Hr. Bau-Ingen. Meinig, Hr. Ob.-Leut. Schwarz u. Hr. Hof-Zimmermeister Feller, v. Wien, Hr. Amts-Act. Albrecht, v. Dresden, Hr. Bürgermeister Delfen, v. Weissenfels, Hr. Müller, Landtags-Abgeord. v. Taura, Hr. Obliger. Schulze, v. Magdeburg, Hr. D. Stübel, Hr. Hausbesitzer Specht u. Noack u. Hr. Finanz-Regist. Schlipfalus, v. Dresden, Hr. Rittergutbes. v. König, von Weislich, unbest. Hr. Rittmeister Prinz zu Solms-Draunsfeld, v. Berlin, im Hotel de Prusse. Mad. Lorenz, Hr. D. Plagmann, Landtags-Deput., Hr. Rfm. Heyne, Hr. Schneidemeister Köhl a. Hr. Buchhändler Kummer, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Wähler, Landtags-Deput., v. Knauthain, Hr. Cand. Schellenberg, und Dem. Fuß, von Halle, pass. durch. Hr. Rauerer Wunder, von Hannover, u. Hr. Schausp. Greenberg, v. Steina, unbest. Herren Stud. Klesch u. Koch, Hr. Posament. Antsche, Fräul. v. Leonhardt u. Diles Eichler u. Preuser, v. hier, v. Dresden, Dschap, Wesenig und Burgen zurück. Hr. Rfm. Weisach, von Weislich, bei Stud. Weisach.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. Fürstenheim, v. Köthen, im Hotel de Pologne. Fr. Staats-Rätthin Jerschoff nebst Familie, u. Madame Preis nebst Tochter, v. Moskau, pass. durch. Auf der Berliner ord. Post 4 1/2 Uhr: Hr. Stud. Trautsch, v. Rudolstadt, pass. durch, und Dem. Eisner, v. Berlin, bei Eisner. Auf der Magdeburger Giltpost 4 1/2 Uhr: Hr. Obliger. Romanus u. Levertus, von Bernburg und Nachen, bei Pohle u. im Hotel de Bav., Hr. Rittergutspächter Bach, von Groß-Ischocher, pass. durch. Auf der Magdeburger Giltpost 4 1/2 Uhr: Hr. Rfm. Wöhe, v. hier, v. Magdeburg zurück, Hr. Rfm. Keller, von Bremen, u. Dem. Bichert, v. Magdeburg, pass. durch, Mad. Witte, von Keltbra, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Hr. Tuchhändler Jänemann, von Cahla, in der Laute, u. Hr. Hofrath Brüggemann, v. Berlin, im Hotel de Bav.

Zeitzer Thor. Hr. Seitenfeder Legla, v. Zeitz, in Nr. 340.

Hospitalthor. Auf der Chemnitz Journaliere um 6 Uhr: Hr. Obliger. Schulze u. Hr. Schuhmacher Wittig, v. hier, v. Chemnitz zurück. Hr. Rfm. Bendel, v. Dörfelhof, im Hotel de Russie.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (22. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Adv. Gentschel und Mad. Rothe, v. hier, v. Burgen u. Dresden zurück. Hr. Rittergutbesitzer D. Baumann, v. Trebsen, Hr. Postverw. Müller, v. Frohdurg, Herr Obliger. Sabor, v. Uebigau, Hr. Tuchfabr. Wolf, v. Finsterwalde, Hr. Peter. Hempel, v. Jahnshausen, Hr. Goldarb. Schuster, v. Dresden, Dem. Fischer, v. Blakowitz, u. Hr. Bäckermeister Seyer, v. Reichenbach, unbest. Hr. Kupferschmied Ksmann, v. Zörgau, bei Ksmann. Herr Victualienhändler Pilsch, von Döschitz, in der Dresdner Herb. Herr Schausp. v. Unger, v. Petersburg, im kl. Fürstencolleg. Den. Victualienhändler. Berker u. Richter, v. Strehla, im halben Monde. Hr. Unt.-Leut. v. d. Planitz, v. Linz, bei Reg.-Rath v. d. Planitz. Hr. Rfm. Köber, v. Dresden, pass. durch. Hr. Banq. Weyer, von Leipzig, im goldenen Adler. Herr Kaufmann Meyer, v. Paris, unbestimmt. Herr Kaufmann Matthias, von hier, von Dresden zurück. Hr. Landrath D. v. Pfannenbergh, v. Storkwitz, Hr. Geh.-Canzlist Töpfer u. Hr. Rfm. Töpfer, v. Dresden, unbest. Hr. Obliger. Mehlhose, von Dö.-Gunnnersdorf, in Nr. 665.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Mad. Weisner u. Herr Schuhmachermeister Bernicke, von Merseburg, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberg-Diligence um 7 Uhr: Hr. Fabr. Baumann, v. Sofa, pass. durch. Auf der Nürnberg-Giltpost 4 1/2 Uhr: Hr. Förster Müller, von Wolfstiz, pass. durch, Hr. D. Leonhardt, v. Bremen, u. Hr. Gutsbes. v. Quast, u. Garz, im Hotel de Bav., Hr. Rfm. Leonhardt, von Lyon, im Hotel de Bav. Die Dresdner Nacht-Giltpost 4 1/2 Uhr: Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Fräul. v. Heldreich, v. Sera, pass. durch, Hr. Kaufmann Dverbeck, v. hier, v. Grimma zurück.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence. Hr. Obliger. Bähring, v. Dittersdorf, u. Hr. Act. Tschmidt, v. Schlieben, pass. durch, Hr. Obliger. Reifmann, v. Brody, im Karpfen.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Kaufmann Markusse, von Halle, bei Schindler. Die Magdeburger Packpost 4 1/2 Uhr. Auf der Berliner Giltpost 4 1/2 Uhr: Hr. Rfm. Döppelheimer, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück, Hr. v. Reimann, königl. preuss. Leut., v. Bonn, pass. durch.

Frankfurter Thor. Hr. Obliger. Krell, von Bennshausen, bei Zeitz.

Zeitzer Thor. Hr. Agent Duell, v. hier, v. Nürnberg zurück. Mad. Döhler, v. Zeitz, unbest. Hr. Assessor Koch, v. Zeitz, im gold. Hut. Hr. Fabrik. Poser, v. Münchenbernsdorf, pass. durch.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dem. Krasselt, v. Altenburg bei Haase, Hr. Rfm. Schmuhl, von hier, v. Altenburg zurück, Hr. Obliger. Hofmann, v. Hückeswagen, v. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Giltpost um 4 Uhr: Hr. Walter Dunder, v. Berlin, Hr. Hughes, a. England, Hr. Commiss. Winkel, v. Frankfurt a. M. u. Hr. Adv. Ratty, v. Douai, pass. durch, Hr. Rfm. Simon, v. hier, v. Erfurt zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.